

# Aus dem Bericht der SED-Kreisleitung an die 7. Kreisdelegiertenkonferenz

(Fortsetzung von Seite 3)

## Progressive Traditionen

Dazu gehört auch, daß jeder Student zu den progressiven und sozialistischen Traditionen seiner Universität durch den Lehrkörper und vielfach auch durch die eigene Teilnahme an der Erforschung der Geschichte der FDJ-Organisation im Studentenwettbewerb vertraut wird.

Wir denken auch, daß es notwendig ist, ein noch umfangreicheres fakultatives Angebot zu machen, um den Studenten aller Sektionen die Möglichkeit zu bieten, sich mit den großen Leistungen der Geistes- und Kulturgeschichte als Ansporn für eigene hohe Leistungen zu beschäftigen. Die Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften hat hier bereits eine wertvolle Initiative ergriffen, die es weiter auszubauen gilt.

Eine Universität, die Andreas Schubert und Gustav Zeuner, Richard Möller und Fritz Foerster, Georg Berndt und Heinrich Barkhausen, auch Ludwig Renn und Viktor Klemperer, zu den ihren zählt, ist geradezu prädestiniert, ihren Studenten den Stolz auf bahnbrechende Leistungen der eigenen Universität anzuerkennen und die unbedingte Bereitschaft, den Größten nachzueifern, es ihnen gleichzutun.

## Weiterbildung zielstrebig ausbauen

Die Aufgaben der Technischen Universität Dresden auf dem Gebiet der Weiterbildung in den 80er Jahren werden sich etwa verdoppeln. Genosse Rudi Vogt hob dazu u. a. hervor: „Neben der Erhöhung der Effektivität und Intensität ist es erforderlich, auf eine noch wirksamere, bedarfsgerechtere, den Erfordernissen der Praxis entsprechende und den voraussehbaren Entwicklungstrends der Wissenschaft und Technik Rechnung tragende Weiterbildungsleistung zu orientieren. Unsere noch stärkere Konzentration auf solche wissenschaftlich-technischen Schwerpunkte, die in ihrer Umsetzung eine spürbare Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Folge haben, entspricht den Anforderungen der 80er Jahre.“

Das trifft besonders auf die Weiterbildung auf den Gebieten der Mikroelektronik, der Technologie und der Umwelt zu. Gerade auf diesen Gebieten sind die interdisziplinären Potenzen der TU stärker zu nutzen. Es werden dazu Angebote der Sektionen und der Hochschullehrer in stärkerem Maße erwartet.

Der spezielle Beitrag der Universität in der Weiterbildung von Hoch- und Fachschulakademikern wird auch in den 80er Jahren durch den Charakter und die Aufgaben sowie Ergebnisse der Forschung, der Praxisbeziehungen vor allem mit den Kooperationspartnern und des Spektrums der Ausbildungsfachrichtungen sowie durch die Stellung und Rolle der Universität im Territorium bestimmt.

## Höchste Ansprüche an die Forschung

Großen Raum nahmen im Bericht auch die Ausführungen zum Kampf unserer Parteiorganisation um die Erhöhung des wissenschaftlichen Potentials sowie der Qualität und Effektivität in der Forschung ein. Die TU hat sich immer höhere Ansprüche an die theoretische Arbeit, an fundamentale Beiträge zur Entwicklung der Wissenschaften, der Technik und Technologie zu stellen. Deshalb sollte in den kommenden Jahren die Entwicklung der theoretischen Grundlagen der Physik, der Theoretischen Mechanik, der Strömungsmechanik und Thermodynamik, der Theoretischen Elektrotechnik und anderer grundlegender Wissenschaftsgebiete beschleunigt werden. „Zugleich tragen wir in den unikatlichen Gebieten des Hochschullebens der DDR die Verantwortung für die Grundlagen- und Angewandte Forschung sowie für die Ausbildung und kommunistische Erziehung hochbegabter Kader.“

All das erfordert, in disziplinärer Vielfalt, interdisziplinärer Komplexität und thematischer Breite zu forschen und Grundlagen- und praxisorientierte angewandte Forschung mit der Ausbildung und Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses zu verbinden.

Wir waren und sind verpflichtet, unser Forschungspotential entsprechend den Bedürfnissen der Gesellschaft sowie den Profilklinien der TU Dresden vorrangig auf fundamentale Lösungen und Spitzenleistungen zu orientieren, die

- die energetische Basis unserer Republik stärken,
- die Rohstoffressourcen effektiv nutzen,
- die Entwicklung und breite Anwendung der Mikroelektronik beschleunigen,
- den Wohnungs-, Industrie- und Gesellschaftsbau fördern,
- das technologische Niveau der gesellschaftlichen Produktion erhöhen.

Die Lösung der damit verbundenen Aufgaben zwingt uns dazu, die Durchgängigkeit der Grundlagenforschung

über die Entwicklung, Konstruktion und Technologie bis zur Produktion durch enge Zusammenarbeit mit dem Praxispartnern grundlegend zu verbessern, so daß wissenschaftliche Ergebnisse der Hochschulforschung den volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg schnell und wirksam unterstützen. Die Leistungen in Wissenschaft und Forschung müssen heute kompromissloser am internationalen Niveau und am Entwicklungsstand der Wissenschaft in unserem Land gemessen werden“, forderte der Redner.

Wir erwarten, daß alle GOs um die Erhöhung der Forschungsergebnisse kämpfen. Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, daß in den Räten der Sektionen, den Fakultäten, im Wissenschaftlichen Rat und in den Räten der Forschungsprogramme, Hauptforschungsrichtungen und Forschungsrichtungen

In nächster Zeit ist auch die begonnene Formierung des gesellschaftswissenschaftlichen Potentials zur Erforschung der Umweltthematik abzuschließen.

Mit großem Nachdruck verweisen wir auch darauf, daß eine prinzipielle Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie ein integratives Moment jeder gesellschaftswissenschaftlichen Forschungsarbeit sein muß.

Wir beauftragen alle Parteileitungen und Genossen Sektionsdirektoren und den Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, in den Parteiorganisationen und staatlichen Leitungen die Rede des Genossen Hager vom 18. Dezember 1980 auf der Beratung der Gesellschaftswissenschaftler der DDR gründlich auszuwerten und entsprechende Maßnahmen zur Verwirklichung des vom Politbüro

Hohe eigene Leistungen sind Bedingung für die weitere Erschließung und Nutzung der internationalen Forschungskoopeation, insbesondere mit der UdSSR. Bei der Vorbereitung der Arbeitsvereinbarungen für den Zeitraum 1981 bis 1985 ist es notwendig, zielstrebig und durchgängig auf effektive und ergebniswirksame Vereinbarungen zu orientieren und sowjetische Wissenschaftserkenntnisse durch internationale Forschungskoopeation umfassend beim Kampf um Spitzenleistungen zu nutzen.

## Planen und leiten – das geht jeden an!

Im weiteren Verlauf der Rechenschaftslegung wandte sich der 1. Sekretär Fragen der Planungs- und Leitungs-



Gäste wie Delegierte zeigten großes Interesse an der im Konferenzsaal aufgebauten Ausstellung über ausgewählte Beiträge der TU zum Mikroelektronikprogramm. Hier erläutert Genosse Bartsch, Sektion 10 (2. v. r.), u. a. den Genossen Vogt, Groschupf, Schwarzwartner und Forker die Exponate. Foto: Hermann

tungen die wissenschaftliche Auseinandersetzung zum Ziel und Niveau der Forschung in wesentlich höherem Maße erfolgen müssen.

## Schlüsseltechnologie Mikroelektronik

Besonders deutlich werden die neuen Ansprüche bei der Realisierung der für die TU vorrangigen Aufgabe der Anwendung und Entwicklung der Mikroelektronik. Das war und ist zuerst eine politisch-ideologische Aufgabe, gilt es doch, allen Universitätsangehörigen die grundlegende Bedeutung dieser Schlüsseltechnologie für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft immer besser bewußt zu machen.

Wir stellen den Kollektiven die Aufgabe, in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit über Sektions- und Hochschulgrenzen hinweg und im wissenschaftlichen Meinungsstreit echte komplexe Lösungen mit Spitzenniveau anzustreben und noch im Zeitraum 1981 bis 1985 erste Anwendungsbeispiele zu schaffen.

Es geht darum, bei der interdisziplinären Arbeit endlich in der Breite einen Durchbruch zu erringen.

## Interdisziplinäre Arbeit konsequent durchsetzen

Die Verstärkung der interdisziplinären Arbeit ist eine wesentliche Quelle für die Leistungssteigerung in Ausbildung und Forschung an unserer Universität, die wir vollständig ausschöpfen müssen.

Wir stellen die Aufgabe, in den Grundorganisationen die Auseinandersetzung gegen alle Vorbehalte und Hemmnisse zu führen.

Große Anstrengungen wurden im Berichtszeitraum unternommen, um Konzentration und Profilierung der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung an der Technischen Universität entsprechend den von der Partei gesetzten Maßstäben voranzubringen.

Unter Hinweis auf das TU-zentrale Projekt der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung „Weltanschauliche, soziale und ökonomische Fragen der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus“ sagte Genosse Vogt: „Qualifizierter, vor allem unter perspektivischen gesellschaftswissenschaftlichen Gesichtspunkten, sind in Zusammenarbeit mit Natur- und Technikwissenschaftlern solche Fragen, wie die Entwicklungstendenzen in der Fließproduktion, die Suche nach abproduktarmen bzw. -freien Technologien und gesellschaftswissenschaftliche Probleme des Einsatzes der Mikroelektronik, der Automatisierungstechnik und des Forschungsprogramm „Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen der Konstruktion“ anzugehen.“

bestätigten Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagenforschung zu beschließen.

## Neueste Erkenntnisse schnell nutzen

Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Produktion ist insbesondere seit dem IX. Parteitag enger und wirksamer geworden. Sie konzentriert sich verstärkt auf Schwerpunkte der Vorlauforschung in Übereinstimmung mit den Entwicklungskonzeptionen der Kombinate.

Heute ist es für eine ganze Reihe von Wissenschaftlerkollektiven selbstverständlich, die Arbeit am Forschungsthema erst nach der Bewährung der Ergebnisse beim Komplexpartner abzuschließen.

Beratungen, gemeinsame Überlegungskollektive, gezielte Kaderdelegation, Praktika, Diplomarbeiten und Jugendobjekte, gemeinsame Applikationsgruppen u. a. sind Formen aktiver Zusammenarbeit.“

Vor allem sei es erforderlich, betonte Genosse Rudi Vogt, das Zusammenwirken mehrerer Sektionen mit einem Kombinat und die Konzentration auf gemeinsame Themen gut zu beherrschen. Nur so werden fundamentale Lösungen möglich. Das sei sowohl ein zutiefst ideologisches, aber auch wissenschaftlich-organisatorisches Problem, das unsere Parteileitungen, die staatlichen Leiter meistern müssen. Dabei ist von den Erfahrungen der Sektionen 15 und 16 auszugehen.

Eine hohe Bedeutung messen wir den Leistungen zu, die zur Weiterentwicklung der Disziplin wesentlich neuen theoretischen und praktischen Erkenntnisgewinn für zukünftige Entwicklungen bringen, wesentlich zum Niveau und Vorlauf der Grundlagenausbildung beitragen oder über andere angewandte Forschungen wirksam werden.

## Unser Bestes zum X. Parteitag

Der Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages ist die bisher breiteste Massenbewegung zur Erhöhung der Qualität und Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit in der Geschichte unserer Universität.

Als entscheidendes Glied zur Erhöhung des Leistungsanstiegs erweist sich die persönliche Verpflichtung, das verbindliche und konkret abrenkbare Bekenntnis jedes Gewerkschaftsmitgliedes, sein „Bestes zum X. Parteitag“ zu geben.

Die umfangreich und breit entwickelte internationale Forschungskoopeation der TU mit Bildungseinrichtungen der UdSSR und den sozialistischen Ländern wurde zunehmend effektiver als Intensivierungsfaktor der wissenschaftlichen Arbeit genutzt.

zung mit dem Imperialismus zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die gute Bilanz des geistig-kulturellen Lebens an unserer Universität würdigend, betonte der Bericht, daß die inhaltliche Arbeit der FDJ-Studentenklubs weiterer Profilierung und Unterstützung bedarf.

Von allen Parteileitungen, den Leitungen der FDJ und Gewerkschaft sowie den staatlichen Leitern erwarten wir, daß sie den FDJ-Gruppen und Volkstanzkollektiven konsequenter helfen, ihre politische Ausstrahlungskraft weiter zu verstärken.

Angesichts der Vielfalt des geistig-kulturellen Lebens unserer Universität halten wir für notwendig, in Verantwortung der staatlichen Leitung der TU und in enger Zusammenarbeit von FDJ, Gewerkschaft, der Hochschulgruppe des Kulturbundes ein jährliches Kulturantrag zu erarbeiten und den Kollektiven zu übergeben.

Vorträge von Universitätsangehörigen im Rahmen der URANIA, der Kammer der Technik, im Fernsehen und in der Sonntagsuniversität, vor Schülern und Eltern zeigen die Bereitschaft der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter zur Initiativreichen Mitarbeit.

Im Jahr des X. Parteitages ist eine Erhöhung der Ausstrahlungskraft in der Popularisierung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und in der ökonomischen Propaganda notwendig.

Die weitere Ausprägung der sozialistischen Lebensweise an der TU schließt die stetige Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen ein.

## Gute Bilanz und neue Ziele

Auf der Grundlage der bisherigen guten Ergebnisse formulierte der Bericht konkrete Aufgaben zur Verbesserung der medizinischen Betreuung und des Gesundheitsschutzes der TU-Angehörigen sowie zur weiteren Unterstützung der Studentinnen mit Kleinkindern.

Unsere Hochschulsportgemeinschaft hat in den vergangenen 2 Jahren über 1700 neue Mitglieder gewonnen und ist mit 5347 Mitgliedern die größte Sportgemeinschaft im Hochschulbereich.

Die Sportlerinnen und Sportler der Sektionen Eisstockschießen, Orientierungslauf, Tennis, Rudern, Judo, Kraftsport, Faustball, Turnen und Schwimmen belegten bei DDR-Meisterschaften und DDR-Studentenmeisterschaften Meistertitel und vordere Plätze. Insgesamt konnten im Jahre 1980 139 Medaillen erkämpft werden.

Gleichzeitig müssen wir aber sagen, daß der Erwerb von 3860 Sportabzeichen im Jahre 1980 weder von der Zielstellung her noch vom Ergebnis den gestiegenen Anforderungen entspricht. Durch die sehr gute materielle Basis und die geschaffenen inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen im Institut für Hochschulsport ist es gelungen, daß mit dem Studienjahr 1980/81 die Studenten aller Jahrgänge in den Sportunterricht einbezogen werden konnten.

Reserven gibt es noch bei der Organisation der Belegschaftsmeisterschaften und vor allem bei der festen Einbeziehung von Körperkultur und Sport in die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ aller Arbeits- und Studentenkollektive.

Unsere Parteileitungen müssen in diesem Sinne an die Sportaktive der Sektionen höhere Anforderungen stellen.

## Kampftentschlössen und optimistisch

In der den Bericht abschließenden Einschätzung zur Kampfkraft der Kreisparteiorganisation konnte der 1. Sekretär hervorheben, daß an der TU ein großes Aktiv kampferprobter Kommunisten arbeitet, das bereit ist, mit Sloganzuversicht, Optimismus und Kraftbewußtsein unter allen Bedingungen jedem Auftrag der Partei zu erfüllen.

„Den vielen ehrenamtlichen Funktionären der Partei möchten wir von der Tribüne der Kreisdelegiertenkonferenz sagen, daß wir ihre tägliche, aufopferungsvolle Arbeit sehr hoch einschätzen und ihnen sehr herzlich danken.“

Die Kreisleitung würdigte die unerermüdete Arbeit der Grundorganisationen bei der zielstrebigem Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages. Bewährt haben sich die Kampfprogramme der GOs und die nach der 12. Tagung des ZK gefaßten Beschlüsse zur Vorbereitung des X. Parteitages.

Unsere Parteigruppen haben während der Parteilagen entsprechend der Lösung „Die Parteigruppe – Motor der kommunistischen Erziehung und Initiator im Kampf um hohe wissenschaftliche Leistungen bzw. Studienleistungen“ konkrete und abrenkbare Beschlüsse gefaßt, mit denen sie ihren Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages sichern wollen.

## Den jungen Genossen tatkräftig helfen

Die individuelle Arbeit mit den Kandidaten, die von unseren GOs in die Partei aufgenommen wurden bzw. im 1. Studienjahr zu uns gekommen sind, ist ein entscheidender Führungsschwerpunkt unserer Parteiarbeit und muß zur Herzenssache aller Kommunisten der Kreisparteiorganisation werden. Der

Redner bekräftigte die schon bestehende Festlegung, die Parteiloyalität der jungen Genossen im 1. Studienjahr durch parteiliebende Paten besonders zu fördern. In allen GOs ist diese Aufgabe mit Konsequenz und hoher Qualität zu verwirklichen.

## Im Geiste unserer Weltanschauung

Die marxistisch-leninistische Qualifizierung aller Genossen ist für ihre wachsende ideologische Überzeugungskraft und politische Massenwirksamkeit von entscheidender Bedeutung.

Aus der Sicht des X. Parteitages wird es notwendig sein, in jeder GO im Vierjahreszyklus erreichte Ergebnisse im Parteijahr differenziert einzuschätzen und die Planmäßigkeit in der Arbeit der Propagandisten weiterzuentwickeln. Den 200 Propagandisten, die in unserer Kreisparteiorganisation wirken, wünschte Genosse Vogt für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit weiterhin viel Erfolg.

Als eine der wichtigsten Bedingungen für die erfolgreiche politische Massenarbeit charakterisierte Genosse Rudi Vogt die ständige Teilnahme aller TU-Angehörigen an der marxistisch-leninistischen Bildung.

Ausführlich wertete er die für die politisch-ideologische Arbeit bedeutungsvollen propagandistischen Großveranstaltungen und solche wichtigen und erfolgreichen Qualifizierungsformen wie die ML-Kolloquien, die ML-Abendschule, die gewerkschaftlichen Schulen der sozialistischen Arbeit und das FDJ-Studienjahr. Als besondere Aufgabe der ML-Abendschule unterstrich Genosse Rudi Vogt, der interdisziplinären Arbeit auch innerhalb der TU deutlichere Impulse zu verleihen.

Von allen Parteileitungen wird erwartet, daß sie gemeinsam mit den FDJ-GOs das FDJ-Studienjahr straffer führen und kontrollieren.

## FDJler vor bedeutenden Zielen

Entscheidendes Merkmal der „Parteitagsinitiative der FDJ“ ist, daß das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und sozialistischem Jugendverband weiter gefestigt wurde.

Die ideologische Stählung aller FDJ-Studenten, insbesondere des FDJ-Aktivs, erweist sich immer mehr als Schlüsselfrage für weitere Fortschritte. Deshalb ist die Schulung und Anleitung aller FDJ-Funktionäre durch die Genossen der FDJ-Kreisleitung und der FDJ-GO-Leitungen noch gründlicher vorzubereiten und auf hohem Niveau durchzuführen.

Die Kreisorganisation der FDJ wird auch in der weiteren Durchführung der „Parteitagsinitiative der FDJ“ von der gesamten Parteiorganisation unterstützt. Durch die Genossen im Jugendverband sind alle FDJ-Mitglieder in den Grundorganisationen weiter zu mobilisieren, um den Kampf um ein rotes Ehrenband bzw. Ehrenschleifen des ZK erfolgreicher zu führen.

## Gewerkschaft – treuer Kampfgefährte der Partei

Entsprechend der Forderung unseres Generalsekretärs in seiner Geraer Rede erwarten wir von allen Genossen Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten, daß sie vorbildliche Gewerkschafter sind. Ihr Wirken als Kommunisten in der Gewerkschaft ist darauf gerichtet, daß unsere Universitätsgewerkschaftsorganisation mit ihren fast 7000 Mitgliedern sich jederzeit als treuer Kampfgefährte der Partei bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, als Schule des Sozialismus und als wirksamer Interessenvertreter aller TU-Mitarbeiter erweist.

Unter Führung unserer Kreisparteiorganisation ist durch die steigende Wirksamkeit der Kommunisten die Rolle unserer Universitätsgewerkschaftsorganisation als Träger und Organisator des sozialistischen Wettbewerbs sowie bei der Mobilisierung der Initiativen der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten weiter zu erhöhen.

Alle Gewerkschaftsfunktionäre, insbesondere die 300 ehrenamtlichen Vertrauensleute und die Leitungsfunktionäre der BGL und AGL sind durch qualifizierte Schulungen zu befähigen, vom Standpunkt der Partei mit Offenheit, Sorgfalt, Sachkenntnis und Feingefühl auf alle Fragen der Gewerkschaftsmitglieder zu antworten.

## TU wird ihre hohen Aufgaben in Ehren erfüllen

Nachdem Genosse Rudi Vogt in der gründlichen, optimistischen Bilanz der Arbeit die wichtigsten Erfahrungen dargelegt und die künftigen Aufgaben genannt hatte, betonte er unter dem lebhaften und lang anhaltenden Beifall der Delegierten:

„Wir versichern, daß die Angehörigen der TU Dresden unter Führung der Parteiorganisation, in fester Verbundenheit mit dem Zentralkomitee und seinem Generalsekretär, Genossen Erich Honecker, die neuen Ziele und Aufgaben in Ehren erfüllen werden.“

Vorwärts unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“